

eigenständig-individueller Wertnormen auf Grundlage gesellschaftlicher Wertorientierungen kommt nicht zur Ausreifung, es entsteht kein belastbares, tragfähiges Wertbewußtsein, das sich in entsprechendes Sozialverhalten umsetzt, sondern innere Standpunktlosigkeit zu den Werten und Normen des Sozialismus und innere Zerrissenheit. Anstelle von Selbstwertgefühl i. S. der Zielstellungen des Sozialismus und des bewußt aktiven Einsatzes zur Lösung gesellschaftlicher Aufgaben kommt es zur formalen Befolgung von gesellschaftlichen Erwartungen. Innerlich bleibt aber der Dauerkonflikt zwischen übernommenen Einstellungsgefügen sowie eigenständigen Antrieben und bildet damit den sozialpsychologischen Hintergrund für Kollisionen. Erscheinungsbildlich zeigt sich das in den devot-kriecherischen Ausprägungsformen bei primitiv-unstrukturierten Menschen oder im Auftreten aggressiver Regungen, wenn die eigene Individualität nicht mehr durchgesetzt werden kann. Erscheinungsbildlich zeigt sich das auch als Neigung zur Selbstgefälligkeit und -gerechtigkeit, zu Eitelkeit und erhöhtem Bedürfnis nach Anerkennung und Geltung sowohl bei Erziehern als auch bei Erzogenen. Die Erfüllung der im einzelnen obliegenden Pflichten wird dabei als Voraussetzung der eigenen Höherentwicklung oft nicht ausreichend beachtet. Das Handlungsgefüge richtet sich darauf aus, persönliche Beziehungen zu knüpfen, die jeweils maßgeblichen Leiter oder Angehörige eines Kollektivs für sich einzunehmen. Auf der einen Seite stehen bedingungslose Angepaßtheit an gesellschaftliche Regeln und Normen, auf der anderen Intrigantentum gegen Konkurrenten. Der Betroffene ist stets auf der Seite der Leiter und Angehörigen eines Kollektivs, "auf die es ankommt", pflegt gleiche Interessen und Hobbys. Wird der Betroffene entlarvt, verdeckt die berechnete Entrüstung z. B. das Arbeitskollektiv die umweltbezogene Entstehungsgeschichte.

Der bedeutende Anteil von familiären und gesellschaftlichen Erziehungsstilen bei der Ausbildung heuchlerischen Verhaltens ließ sich bei Jugendlichen und Jung erwachsenen insbesondere in solchen Fällen nachweisen, wo sich deren gute Kontaktfähigkeit mit starken Verwöhnungstendenzen und "gehobenen" sozialen Status der Eltern koppelte. Die Betroffenen hatten meist schon relativ früh gelernt, daß sie mit Hilfe einer ideologisch-heuchlerischen Grundhaltung